



Geschäftsführer Thomas Radermacher tauscht sich viel mit Katharina Lange und seinen anderen Mitarbeitern aus. Er kann sich als frisch gewählter Präsident des Bundesverbandes Tischler Schreiner Deutschland aber auch darauf verlassen, dass der Laden läuft, wenn er mal unterwegs ist.



Lern-Baustein BGB und VOB: Heinz-Josef Kemmerling (l.) vom Teilnehmern des ZIMT-Lehrgangs die wichtigsten Regelungen

ZIMT-Lehrgang „Geprüfte(r) Projektbetreuer(in)“

Schritt für Schritt zur Meisterin

Sechs Semester Jurastudium – dann zog Katharina Lange die Notbremse. „Man sollte sich das aussuchen, was einem Spaß macht“, sagt die heute 30-Jährige. In der Schreinerei Radermacher in Meckenheim startete sie eine Ausbildung zur Tischlerin – und man merkt, dass sie sich richtig entschieden hat. Sie ist mit Eifer und mit vollem Einsatz dabei. Ihr klares Ziel: Meisterin werden. Auf dem Weg dahin absolviert sie zunächst im Rahmen des Projektes Zukunfts-Initiative modernes Tischlerhandwerk (ZIMT) einen Lehrgang zur „Geprüften Projektbetreuerin“.

Statt des Studiums wollte ich etwas Handfestes machen“, erklärt Katharina Lange. Für das Tischlerhandwerk hat sie sich entschieden, weil es „extrem vielseitig ist“. Schon vor zwei Jahren – direkt nach der Ausbildung – zeichnete sich ab, dass für sie mit der Gesellenprüfung noch lange nicht Schluss ist. Kurz darauf besuchte sie einen Auto CAD-Lehrgang und wurde danach von Geschäftsführer Thomas Radermacher in der Arbeitsvorbereitung eingesetzt. „Der angestellte Meister, der in der AV tätig war, hatte uns kurz vorher verlassen“, sagt Radermacher, der mit seinem insgesamt 15-köpfigen Team die komplette Bandbreite des Tischlerhandwerks abdeckt.

Noch zu früh für die Meisterschule

Katharina Lange brennt für ihren Beruf und sie möchte sich weiterentwickeln. Im Sommer 2018 sprach sie mit ihren älteren Kollegen und ihrem Chef über ihre Ambitionen, eine Meisterausbildung zu machen. Einhellig waren sie der Meinung,

dass sie dafür das Zeug hat – es aber für diesen Schritt noch ein wenig zu früh sei. Thomas Radermacher: „Ich halte nichts davon, junge Leute ohne längere Berufserfahrung auf die Meisterschule zu schicken. Wir sollten durch solch ein Vorgehen den Meistertitel nicht verwässern.“ Der Tischlermeister schlug seiner ambitionierten Mitarbeiterin den ZIMT-Lehrgang zur „Geprüften Projektbetreuerin“ vor. Dieser richtet sich an Fachkräfte aus dem Bereich Arbeitsvorbereitung, die mehr Projektverantwortung anstreben – also ideal für den Tätigkeitsbereich der jungen Gesellin. „Wir haben innerhalb des Vorstandes von Tischler NRW vor rund zwei Jahren das ZIMT-Projekt auf den Weg gebracht, um moderne und passgenaue Qualifizierungsbausteine für unser Gewerk zu erarbeiten“, sagt Thomas Radermacher. „Das Thema Fort- und Weiterbildung ist für die Zukunftsfähigkeit des Tischlerhandwerks ein entscheidender Faktor und daher werde ich mich auch als Präsident von Tischler Schreiner

Deutschland dafür einsetzen, dass alle Landesverbände von den Erfahrungen des ZIMT-Projektes profitieren können.“

Instrumente für die Auftragsvorbereitung

Von der Vor- und Nachkalkulation über BGB und VOB, den Umgang mit Kunden sowie Arbeiten im Team bis hin zum digitalen Aufmaß und Skizzieren und Entwerfen: Die ZIMT-Aufstiegsfortbildung vermittelt die wesentlichen Instrumente für eine erfolgreiche Auftragsvorbereitung und Projektbetreuung kennen. Der insgesamt 16-tägige Lehrgang ist im August 2018 gestartet und endet mit einer Abschlussprüfung im April 2019. „Ich habe bislang aus den einzelnen Bausteinen schon sehr viel für den Arbeitsalltag mitgenommen“, sagt Katharina Lange. Die sozialen Komponenten wie der Umgang mit Kunden und Kollegen waren für sie einer der Höhepunkte der Fortbildung. „Aber auch der Einblick in den kaufmännischen Teil



Fachverband Tischler NRW erläuterte den Bauvertragsrechts.



In der Werkstatt fühlt Katharina Lange sich genauso wohl wie in der Arbeitsvorbereitung.

einer Tischlerei, den man als Geselle sonst eigentlich nicht hat, hat mir sehr geholfen.“ Neben den Lerninhalten ist auch der Austausch mit den anderen Lehrgangsteilnehmern eine wertvolle Erfahrung. „Zu erfahren, wie andere Betriebe etwas machen und aufgestellt sind, kommt im normalen Gesellenalltag auch eher selten vor“, sagt die 30-Jährige. Rund 30 Prozent ihrer Arbeits-

zeit verbringt Katharina Lange derzeit in der Arbeitsvorbereitung, die restliche Zeit steht sie mit in der Werkstatt. Das ist für sie wichtig – in zweierlei Hinsicht: „Mir fällt es schwer, den ganzen Tag am Computer zu sitzen. Ich brauche zwischendurch immer was Handfestes zu tun.“ Zum anderen möchte sie noch weitere praktische Erfahrung sammeln – denn den Meistertitel hat

sie immer noch als Ziel vor Augen. „Man wird immer wieder mit dem Handwerker-sind-alles-andere-als-schlau-Klischee konfrontiert“, sagt sie. „Dem möchte ich einfach auch persönlich etwas entgegensetzen. Ich sehe den Meistertitel als Alternative zum Studienabschluss – und als Belohnung für harte Arbeit. Als eine Bestätigung für mich selbst!“ (js) ■

Qualifizierung: „Gesundheits-Coach im Handwerk“

Die Gesundheit der Mitarbeiter spielt immer mehr eine entscheidende Rolle. Der neu geschaffene „Gesundheits-coach im Handwerk“ kümmert sich um die gesundheitliche Ausgestaltung des Betriebs – von der Vermittlung von Gesundheitsthemen, der Sensibilisierung der Mitarbeiter und des Arbeitgebers für eine gesunde Lebensführung bis hin zur Ausgestaltung von gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen. Ziele sind die langfristig Senkung des Krankenstands, die Verhinderung von Berufskrankheiten, die Steigerung der Motivation und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter sowie die Verbesserung des Images als innovativer Arbeit-

geber. Die Schulung gliedert sich in eine eintägige Grundschulung und eine ebenfalls eintägige Vertiefung. Zwischen diesen beiden Seminaren erhalten die Teilnehmer zur Festigung des Wissens 3 kurze E-Learning-Bausteine. Betrieb und Mitarbeiter erhalten anschließend ein Zertifikat, das auch als Nachweis gegenüber der Berufsgenossenschaft und der staatlichen Arbeitsschutz-Behörde eingesetzt werden kann. Der Lehrgang ist im Rahmen des Projektes Zukunfts-Initiative modernes Tischlerhandwerk (ZIMT) kostenlos. Folgende Seminare sind als Grundschulung geplant:

- Mittwoch, 20. Februar 2019 in Raesfeld (Akademie des Handwerks) oder
- Freitag, 22. März 2019 in Rindern (Wasserburg Rindern) oder
- Freitag, 10. Mai 2019 in Kamen (Sportschule Kaiserau)

Die Vertiefungs-Seminare finden im September (13. oder 19.) oder 11. Oktober 2019 statt.

Info und Anmeldung:
Heike Anders
Fachverband Tischler NRW
Telefon: 02 31-91 20 10 14
anders@tischler.nrw